

# Knapper Sieg für den Gewerbeverein

Mit 691 Ja gegen 708 Nein lehnten die Steiner Stimmberechtigten in einem Referendum das Reglement zur Nutzung des öffentlichen Raums denkbar knapp ab. Damit muss der Stadtrat nochmals über die Bücher.

Ursula Junker

STEIN AM RHEIN. Mit einem äusserst knappen Resultat schickten die Stimmberechtigten Stein am Rheins das Reglement zur Nutzung des öffentlichen Raums bei einer Stimmbeteiligung von 65,43 Prozent bachab. 708 Nein- und 691 Ja-Stimmen der abgegebenen Stimmen – in Prozenten ausgedrückt 49,4 Prozent Ja gegen 50,6 Prozent Nein –, dieser geringe Unterschied brachte die Vorlage zu Fall. Notwendig geworden war die Abstimmung, weil der Gewerbeverein nach der Zustimmung zum Reglement das Referendum ergriffen hatte. Wer nun aber geglaubt hatte, der Gewerbeverein feiere seinen Triumph über den Stadtrat, sah sich bei der Verkündung der Resultate getäuscht. Obwohl der Vorstand dazu eingeladen war und seine Teilnahme zugesagt hatte, fehlten dessen Vertreter am Sonntagnachmittag im Rathaus. Präsident Antonino Alibrando hatte bereits im Vorfeld seine Abwesenheit angekündigt und auf Anfrage auch erklärt, dass er am Sonntag für eine Stellungnahme nicht erreichbar sei. Ohnehin werde wohl niemand vom Gewerbeverein gegenüber den Medien eine Aussage machen. Zu oft sei man falsch wiedergegeben worden.

## Kein unmittelbarer Handlungsbedarf

Vom Stadtrat standen hingegen die verantwortliche Referentin Irene Gruhler Heinzler und Stadtpräsidentin Corinne Ullmann Rede und Antwort. Eine Analyse des Resultats sei schwierig, waren sie sich einig. Tatsächlich lassen sich die 17 Stimmen Unterschied kaum in die eine oder andere Richtung interpretieren. Für Gruhler ist klar: «Wir haben eine bestehende Boulevardverordnung.» Insofern bestehe kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Man werde sie jetzt weiterhin anwenden, auch wenn sie nicht mehr zeitgemäss sei. «Wir wollten mit dem neuen Reglement liberalisieren», betont Ullmann. Nun werde man die alte, striktere Verordnung anwenden, gerade auch im Bezug auf die Perimeter. Ungewiss ist auch das Schicksal der Aussenbuffets. Sie wären mit dem neuen Reglement erlaubt gewesen. Wendet der Stadtrat die bestehende Boulevardverordnung an, so sind sie verboten.

Wie weit eine klare Falschaussage des Gewerbevereins im Abstimmungsbüchlein das



Für die Steiner Gastronomen und Gewerbetreibenden bleibt bei der Nutzung des öffentlichen Raumes vorläufig alles beim Alten. BILD THOMAS MARTENS

## «Dieses Jahr geht sicher nichts mehr.»

Corinne Ullmann  
Stadtpräsidentin  
Stein am Rhein

Resultat beeinflusste, lässt sich nicht feststellen. Ullmann bedauerte, dass sie diese auf Anraten des Kantons nicht korrigieren durfte. Sie erinnert aber auch daran, dass die Anliegen des Gewerbevereins – dieser äusserte sich erst nach mehrmaligen Aufforderungen in der Vernehmlassung – in das Reglement aufgenommen wurden. Zum Ausgang der Abstimmung dürfte auch die Diskussion um die Schifflände beigetragen haben, die mittlerweile sehr kontrovers geführt wird. Erinnert man sich an die Podiumsdiskussion, die zum neuen Reglement durchgeführt wurde, findet sich ein weiterer Stolperstein. Dort gab vor allem die Verordnung zum Reglement zu reden.

Sie ist sehr ausführlich abgefasst und steht in der Kompetenz des Stadtrates. Das wurde mehrfach als Beschneidung der Demokratie bemängelt.

Einiges liesse sich auch zur Haltung der politischen Parteien sagen. Lediglich die FDP und die SP empfahlen im Abstimmungskampf in einem Communiqué die Vorlage zur Annahme. Unterstützt wurden sie von der GLP mit einem Leserbrief von Christoph Stamm. Sowohl SVP wie die Pro Stein enthielten sich einer Stellungnahme zum neuen Reglement.

Der Stadtrat werde sich nun überlegen, wie es weitergehen solle, so Ullmann. «Dieses Jahr geht dazu aber sicher nichts mehr.»

## Journal

### Pascal Rutz neuer Gemeinderat in Schlatt

SCHLATT. Pascal Rutz wurde gestern in der Ersatzwahl zum Gemeinderat in Schlatt gewählt. Das absolute Mehr lag bei 138 Stimmen. Der 22-Jährige erhielt 160 Stimmen und folgt auf Sabrina Bühler, die am 27. November 2022 gewählt wurde, ihr Amt aber am 1. Juni wegen eines Drohbriefes nicht antrat. Vorgänger Hans Möckli übernahm das Amt bis zuletzt im Mandatsverhältnis.



### Hansueli Birchmeier ist neuer Schulpräsident

STEIN AM RHEIN. Hansueli Birchmeier (parteilos) ist neuer Schulpräsident von Stein am Rhein. Der ehemalige Lehrer wurde gestern mit 479 Stimmen gewählt. Das absolute Mehr betrug 310 Stimmen. Er ist seit Januar 2021 Mitglied der Schulbehörde und war zuletzt Präsident ad interim. Vorgänger Hans Waldmann (SVP) trat aus beruflichen Gründen zurück.



### Schlatt schafft Urne am Samstag ab

SCHLATT. Der Schlatter Gemeinderat hat sich entschieden, nach der gestrigen Abstimmung/Wahl die Urne am Samstag wegen zu geringer Nachfrage abzuschaffen. Eine Stimmgabe am Samstag sei gesetzlich nicht vorgeschrieben. Die Urnen seien nur am Abstimmungstag (Sonntag) mindestens eine halbe Stunde offen zu halten und spätestens um 11.30 Uhr zu schliessen, heisst es. Gemäss interner Statistik erfolgen rund 22 Prozent der Stimmgaben an der Urne, davon entfallen rund 65 Prozent auf Sonntag (Gemeindehaus), rund 20 Prozent auf den Standort Paradies und rund 15 Prozent auf Mett-Oberschlatt.



## Neuer Anlass Steiner Stadtfest voller Erfolg

Seit 2009 gibt es sie nicht mehr, die Steiner Sängerkhilbi. Am Samstag gab es ein ähnliches, aber kleineres Stadtfest mit Musik, Gastronomie und Showeinlagen – sehr zur Freude zahlreicher Besucher. Erstaunliche Kunststücke zeigte der 17-jährige Bikeakrobat Tim Frei. Initiator des Stadtfests war Peter Brunner, der auf die Unterstützung des Stadtpräsidiums und auf eine Defizitgarantie der Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung zählen konnte.

BILD PETER SPIRIG

# Konzertbühne auf ehemaliger Heubühne

Raphael Mettler lud ein, und die Ramser kamen. Und nicht nur sie: Auch Gäste aus der weiteren Umgebung strömten am Samstagabend in das neue Eventlokal «Tree Oak», um dort irisch-gälischer Musik zu lauschen.

Ernst Hunkeler

RAMSEN. Es ist ein ganz besonderes Eventlokal geworden, das Raphael Mettler, Gärtner und Co-Präsident von Pro Natura, im Ramser Ortsteil Fortenbach geschaffen hat: In der Scheune respektive auf der einstigen Heubühne der Liegenschaft, die Mettler vor zehn Jahren gekauft hat, ist vorab in Eigenarbeit ein ganz spezielles Konzertlokal für 120 Gäste entstanden. Die Bar stammt aus dem Steinerhof in Stein, an den Wänden aus Bollensteinen und am Gebälk hängen bäuerliche Werkzeuge und Gerätschaften von Rechen und Gabeln bis hin zum Kummel, die Mettler von Ramser Bauern geschenkt erhalten hat: «Ich möchte hier der bäuerlichen Kultur Raum geben und sie bewahren», so Mettler. Die Bühne dagegen ist nicht etwa den Ländlern, sondern vorerst irischer Musik vorbehalten. Oak, also Eiche, nahm Raphael Mettler in den Namen seines Lokals, weil die Eiche ein so wahrer Baum sei und der Fortenbach direkt zur berühmtesten Eiche weit und breit führt: der Schüppeleiche.

## Schaffhauser Bock und Kleeblatt

Mettler ist Fan von Irish Folk Music, und so erfolgte schon die Einweihung des Lokals im vergangenen Oktober (just zum 150-Jahr-Jubiläum der Liegenschaft übrigens) im gälischen Stil, den der Uilleann Pipers Club Schaffhausen auf die Bühne brachte. Und nun, beim zweiten Anlass im einstigen Heustock,

also wieder irische Klänge. Diesmal war die Band «Sláinte» (was auf deutsch «Prost» oder «Gesundheit!» heisst) an der Reihe. Das Quintett aus Egg im Zürcher Oberland bringt die klassischen irischen Instrumente auf die Bühne und beherrscht sie meisterhaft. Sie definieren sich selber wie folgt: «Traditionelle Tanzmusik und Lieder aus irischen Ländern. Swiss made – from the Highlands of Zurich – gehegt und gepflegt im Zürcher Oberland». Die zwei Mannen Urs Bögli und Paddy Boesch, die 1980 die Formation gründeten, sind heute noch dabei und musizierten mit ihren drei Mitspielerinnen unter einer riesigen Schaffhauser Fahne – aber natürlich

auch unter dem irischen Kleeblatt. Bögli spielte übrigens die Uilleann Pipe, die irische Version des Dudelsacks, ausserdem kamen auf der so grün wie die grüne Insel ausgeleuchteten Bühne Trommel, Fiedel, Holzflöte, Gitarre und Akkordeon zum Einsatz.

Schon vor Konzertbeginn war das Lokal bis auf den letzten Platz besetzt, die Bar umlagert, man schlürfte Guinness und genoss «irish feeling». Einige Gäste, wie zum Beispiel Thomas Hauser aus Schaffhausen, hatten ihre eigenen Instrumente mitgebracht, um nach dem Konzert dann in der Session gemeinsam mit den Zürchern der irischen Musik zu huldigen.



So grün wie die grüne Insel war das Licht, in dem «Sláinte» aufspielte. BILD ERNST HUNKELER